Leserbriefe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Energie extra**

Band (Jahr): **- (2003)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SPORTANLAGEN

Sparen für Schwimmratten

Im Hallenbad Fohrbach in Zollikon zahlen Badegäste 30 Rappen weniger Eintritt, weil die Energie weniger kostet.

Beim Publikum gelten Hallenbäder als attraktive Freizeit- und Sportstätten, aber auch als Energieschleudern. Badewasser, Lüftung, Strom, Pumpen sind in der Tat gefrässige Energieschlucker. Dies gilt auch für andere Sportanlagen ausserhalb der freien Natur, etwa für die rund 140 Kunsteisbahnen in der Schweiz (rund die Hälfte älter als 20 Jahre).

Sparpotenzial. Wo der Energieverbrauch hoch ist, liegt oft auch ein beachtliches Sparpotenzial brach. Einsparungen von mehreren 10 000 Franken bei den Energie- und Wasserkosten sind bei grösseren Hallenbädern problemlos möglich. Bei den Kunsteisbahnen schätzen Experten, dass diese für Wasser und Energie jährlich 19 Mio. Franken ausgeben. Eine Reduktion des Wasser- und Energieverbrauchs von 10 Prozent brächte somit auch hier beachtliche Kosten- und Ressourceneinsparungen mit sich.

Mit einer neuen Handlungsanleitung von *EnergieSchweiz* erhalten die Betreiber von Hallenbädern nun ein Werkzeug, mit dem sie mit geringem Aufwand ein Energieoptimierungsprojekt anpacken und in sieben Schritten zum Erfolg führen können. Das dürfte hoch willkommen sein: Hallenbadbetreiber sind einem immer stärkeren Kostendruck und steigenden Erwartungen der Kunden ausgesetzt. Bei vielen verbleibt darum kaum Zeit für Kostensenkungsprojekte. Kostensenkungen sind aber oft wichtig, um die Vorgaben des Verwaltungsrates oder des Gemeinderats erreichen zu können. Erarbeitet wurde das Brevier von *EnergieSchweiz* in enger Zusammenarbeit mit dem Verband Hallen- und Freibäder (VHF), engagierten Betreibern von Hallenbädern und Fachexperten. Der Handlungswegweiser ist leicht verständlich, praxisbezogen und einfach umzusetzen.

Billiger baden dank Energiesparmassnahmen: Schwimmbad Fohrbach

Praxistauglich. Die positiven Erfahrungen des Schwimmbads Fohrbach in Zollikon beweisen die Praxistauglichkeit des Wegweisers. Zahlreiche der aufgeführten Empfehlungen wurden hier in einem Optimierungsprojekt umgesetzt. Der Berater prüfte zusammen mit dem Hallenbadteam insgesamt 26 Massnahmen. Von diesen erwiesen sich 12 als betriebswirtschaftlich interessant.

Mit der Realisierung dieser Massnahmen sanken im Schwimmbad Fohrbach die jährlichen Energie- und Wasserkosten um 15 Prozent respektive pro Eintritt um 30 Rappen. Das Resultat hat sich also gelohnt – für die Hallenbadverantwortlichen, für die Gemeinde – und für die Schwimmratten!

«Kleine Investitionen, die sich lohnen» zeigt an sechs Beispielen, wie mit Investitionen von wenigen tausend Franken die Betriebskosten erheblich gesenkt werden können. **«Besseres Eis mit weniger Energie»** umfasst wertvolle Hinweise für den Eismeister von Kunsteisbahnen. **«Rentable Energieoptimierung im Hallenbad»** liefert Hallenbadbetreibern ein Werkzeug, mit dem sie mit geringem Aufwand ein Energieoptimierungsprojekt anpacken und zum Erfolg führen können.
Alle Broschüren können bei www.energieschweiz.ch (Rubrik: Ratgeber & Angebote / Angebote Unternehmen / Betriebsoptimierung / Sportanlagen) heruntergeladen werden.

LESERBRIEFE

Mietzinsaufschläge

Die Zeitschrift *energie extra* weckt immer mein Interesse. In der Ausgabe 5.03 berichten Sie auf Seite 6 unter «Gute Beispiele» über den Umbau einer Liegenschaft in Luzern. Mit «Die Mieter sind zufrieden» schliesst der Artikel. Sollte in solchen Beiträgen, in denen Kosten von CHF 12 Mio. erwähnt werden für den Umbau von 103 Wohnungen, nicht auch über die Entwicklung der Mietzinse berichtet werden? Viele Mieter fürchten sich doch vor horrenden Mietzinsaufschlägen bei Sanierungen. Übrigens: Auch ich war mir nicht bewusst, dass die Raumheizung 37 Prozent der Energienutzung verschlingts! Die Darstellung auf Seite 2 scheint mir wirklich gut und sollte einem breiteren Leserkreis via Tagespresse ins Bewusstsein gerufen werden!

Paul von Allmen
dipl. Bauing ETHZ/SIA, 4123 Allschwil

Anmerkung der Redaktion: *Andreas Eckmanns vom Bundesamt für Energie nimmt wie folgt Stellung: «Natürlich zieht eine Gesamterneuerung nach dem MINERGIE-Standard eine Mietzinserhöhung nach sich. Den Zusatzkosten stehen jedoch erhebliche Zusatznutzen gegenüber: die reduzierte Lärmbelastung dank schalldichter Fenster, die erhöhte Wohnqualität durch die gute Wärmedämmung, die bessere Raumluftqualität aufgrund der Komfortlüftung sowie nicht zuletzt eine deutlich reduzierte Nebenkostenabrechnung dank der Energieersparnis! Gerade die Mieterzufriedenheit bestätigt, dass solche Mietobjekte den heutigen Bedürfnissen entsprechen.»*

Überproduktion

Herr Bundesrat Moritz Leuenberger hat mir auf Anfrage die Zeitschrift *energie extra* zugeschickt. Als Landwirt beschäftigt mich das Problem der Überproduktion und, als Folge davon, der Preisdruck. Es sollte mehr auf ausgeglichene Produktion gesetzt werden und auf nachwachsende Rohstoffe (Energieträger). Damit könnten auch andere Probleme entschärft werden wie Umweltbelastung, Armut usw.

Paul Krapf,
9304 Bernhardzell

Coupon

Abonnemente und Bestellungen:
energie extra können Sie gratis abonnieren. So erfahren Sie alle zwei Monate das Neueste über das BFE und das Aktionsprogramm *EnergieSchweiz*. ***energie extra*** können Sie auch einzeln oder mehrfach (zum Auflegen!) nachbestellen.

Per E-mail:
office@bfe.admin.ch

Per Post oder Fax:
Gewünschte Anzahl Exemplare: _____

energie extra Ausgabe Nr.: _____

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Coupon ausfüllen und schicken oder faxen an:
Bundesamt für Energie
Sektion Information
Postfach, 3003 Bern
Fax 031 323 25 10
Standort BFE:
Worblentalstrasse 32, 3063 Ittigen

Une édition en français d'***energie extra*** s'obtient à l'Office fédéral de l'énergie, 3003 Berne. Abonnement gratuit: fax 031 323 25 10.